

Predigt 20. Sonntag nach Trinitatis

Klinikkapelle Kandel – 17.10.2021

Gottes Wort aus 1. Thessalonicher 4, 1-8: ...

Liebe Gemeinde,

»**Gott will, dass ihr heilig seid**«, schreibt Paulus. Eure Heiligung ist sein Wille. Vielleicht zögert ihr jetzt und denkt: Heilige, das sind doch besondere Leute. In der katholischen Kirche sind sie noch höher angesehen als bei uns. Etwa der Heilige Martin oder der Heilige Sebastian. Manchmal hören wir aus Rom, dass wieder eine Heiligsprechung stattfindet, wie zum Beispiel von Mutter Theresa. Eine hohe Würdigung von Menschen, die ihr Christsein in besonderer Weise lebten und in der Kraft Gottes wirken konnten.

Meint Paulus solche Heilige? - Nein, der Apostel sieht es anders. Nach der Bibel sind Heilige nicht besondere und einzigartige Gestalten. Sondern Heilige – das sind wir, Du und ich, wir als Christen. Wir sollen es jedenfalls sein. Paulus weiß das aus dem Alten Testament. Da sagt Gott beim Bundesschluss am Sinai: Ihr Israeliten, »**ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig, der Herr, euer Gott**« (3. Mose 19, 2). Paulus schreibt ganz in diesem Sinn an die jungen Christen in Thessalonich. Erst vor kurzem waren sie zum Glauben gekommen. Ihnen zeigt Paulus: Ihr gehört nun zu Christus, deshalb seid ihr heilig und darum soll euer Leben immer vollkommener werden. Das ist Gottes Wille.

Es kommt also nicht allein auf den Start an, sondern auch auf den Lauf. Nicht allein auf das Zum-Glauben-Kommen, sondern auf das Weiterkommen. Christsein ist nicht ein einmaliges Lippenbekenntnis, sondern eine Lebenshingabe. Entscheidend ist nicht am Anfang des Lebens ein Tauf-Schein, später ein Konfirmations-Schein, dann der Trau-Schein. Dies allein würde zu einem „Schein“-Christentum führen. Nicht zur Heiligkeit, sondern zur „Schein“-Heiligkeit. Schein-Heiligkeit für aber nicht zum Ziel, hat nichts zu tun mit einer lebendigen Gottesbeziehung. Hingegen zeigt Paulus, dass Heiligung ein dynamischer, lebendiger Prozess ist, ein geistliches Atmen und Wachsen im Alltag.

Wir können es mit dem Sauerstoff in unserem Körper vergleichen. Unsere Lungen nehmen Sauerstoff auf, sonst könnten wir nicht leben. Aber dann kommt das Entscheidende: Der Sauerstoff muss in die Glieder unseres Körpers transportiert werden, in die Verästelungen der Blutbahnen. Darum schlägt unser Herz und pumpt das Blut überall in den Körper. Sollte aber irgendwo hin kein Sauerstoff hinkommen, dann stirbt dort bald etwas ab.

Im geistlichen Leben ist es genauso. Gott gibt, wenn wir uns im Glauben öffnen, etwas von sich in uns hinein, nämlich den Sauerstoff seines Heiligen Geistes. So beschreibt es Paulus (Vers 8): »**Gott, der seinen heiligen Geist in euch gibt**«.

Gott ist der eigentlich Heilige. »**Ich bin heilig**«, sagt er seinem Volk. Aber das Aufregende geschieht: Der heilige Gott will von seinem Heiligsein ganz viel hineinlegen in uns. Er gibt seinen Geist in uns hinein, damit unser ganzes Leben heiliger wird. »Heilig« ist, was zu Gott gehört. Unser Leben soll immer mehr zu Gott passen, zu ihm gehören, ihm gehören. Das ist

»Heiligung«. In die Bahnen unseres Lebens soll der Sauerstoff des Heiligen Geistes kommen, in die Verästelungen unseres Alltags soll Heiligung fließen, angetrieben vom Herzschlag des Glaubens.

Liebe Glaubensgeschwister!

Paulus schreibt das nicht mit moralisch erhobenem Zeigefinger oder mit verbissener Miene. Er befiehlt keine zähneknirschenden, geistlichen Klimmzüge oder Bußübungen. »Heiligung« heißt vielmehr: Wir können leben im Glanz des Evangeliums. Die frohe Botschaft von Jesus befiehlt ja nicht: „*Nun reiß dich zusammen und werde heilig!*“ Das gäbe nur Krampf. Sondern sie sagt uns zu: „*Ihr seid heilig*“, von Gott geachtet, berufen, geliebt. Wir sind von Jesus befreit zu einem Leben im Vertrauen auf ihn. In dieser Glaubensbeziehung soll unser Leben durch Christus geprägt sein und immer christusähnlicher werden. Das meint Paulus hier mit »Heiligung«. Im Bild gesagt: Der Sauerstoff des Heiligen Geistes ist da. Nun atme ihn ein, nimm ihn auf, leite ihn in die unterschiedlichen Bereiche des Lebens.

Das macht Paulus nun konkret. Im heutigen Bibelabschnitt nennt er zwei Lebensbereiche. In ihnen hält er Heiligung für besonders wichtig. Es sind zwei Felder, in denen wir besonders gefährdet sind: nämlich Ehe und Handel mit Geld. Es geht um das Verhältnis von Mann und Frau und um unser Verhältnis zum materiellen Besitz.

In unserem Körper gibt es ja auch Bereiche, in denen ein höheres Risiko besteht, dass zu wenig Sauerstoff hingelangt. Dort besteht eine erhöhte Thrombosegefahr. Für unser Leben nennt Paulus diese beiden Lebensbereiche: Ehe und Geld; denn in diesen Bereichen besteht oft geistliche Thrombosegefahr. Das war zur Zeit der ersten Christen so, und heute ist es ebenso aktuell. Sehen wir uns das erste Bewährungsfeld der Heiligung an:

Die Beziehung zwischen Mann und Frau

Es ist auffallend, wie oft die Bibel gerade die Ehe als ein Gebiet beschreibt, das geheiligt werden soll. Wie Frau und Mann zusammenleben, wie sie miteinander reden und mit Konflikten umgehen, wie sie sich in ihrer Sexualität begegnen – all diese Lebensvollzüge sollen vom Sauerstoff des Heiligen Geistes gefüllt werden.

Die Bibel sieht das Miteinander von Mann und Frau als etwas Herrliches an, von Gott gut geschaffen und gesegnet. Schon die Schöpfungsgeschichte zeigt Gottes Plan, dass Mann und Frau füreinander und zueinander geschaffen sind. Und auch Gottes Weisung, dass sie sich finden, sich in Liebe füreinander entscheiden und eins werden (vgl. 1. Mose 2, 24). Die Ehe ist dafür wie ein kostbares Gefäß, ein Raum der Geborgenheit für das Miteinander von Frau und Mann. Ein Raum, der auch vom Heiligen Geist Gottes erfüllt sein soll.

So ermutigt Paulus die Christen damals. Er hält dabei keine Moralpredigt an alle Menschen, gleichwohl die Gebote und Verheißungen zur Ehe universal sind. Aber hier schreibt Paulus konkret an die Christen! Und er ermutigt dazu, anders zu leben, als »**die Heiden, die von Gott nichts wissen**«. Es stellt sich für uns daher die Frage: Wie merkt man es einer Ehe von Christen an, dass sie von Gott wissen, dass sie nach seinem Plan leben?

In der damaligen römisch-griechischen Gesellschaft galt die Frau oft nur als ein Besitz des Mannes, in erster Linie da für seine Bedürfnisse. Reiche Männer konnten sich sogar mehrere Frauen leisten, etwa je eine für Haushalt, Kinder und Lustbefriedigung. Wie auffällig anders schreibt es der Apostel Paulus hier den Männern: »**Jeder von euch suche seine eigene**

Frau zu gewinnen in Heiligkeit und Ehrerbietung«, also in achtungsvoller und geheiligter Weise. Paulus traut es Christen zu, hier gegen den Strom der Zeit zu schwimmen. Es wird hier auch deutlich, dass Paulus nicht frauenfeindlich ist, wie heute viele behaupten. Paulus war geistlich gesinnt, daher niemandem Feind, sondern er zeigte auf, wie das Mann-sein, wie das Frau-sein und wie Ehe nach Gottesplan zu leben sind. Dass dies auch manchen kirchlichen, genderorientierten Gleichstellungsbeauftragten nicht in den Kram passt ist richtig. Aber als Christen sollen wir uns gerade nicht der Welt anpassen, nicht leben wie die Heiden, sondern unser Maßstab ist allein Gottes Wort und Gebot.

Im heutigen Bibelabschnitt stellt Paulus die verheirateten oder befreundeten Paare und auch Singles vor die Frage: Wie lebt Ihr? Lasst Ihr Euer Leben und Eure Beziehungen geheiligt sein? Wie steht es bei Euch mit ehelicher Treue bei den einen bzw. mit Enthaltensamkeit bei den anderen? – In der Gesellschaft und den Medien wird heutzutage der Ehebruch oft prickelnd verherrlicht. Und Sex vor der Ehe, außerhalb der Ehe, sowie auch Zusammenleben ohne Ehe werden als normal dargestellt.

Paulus aber sagt deutlich, in den Augen Gottes ist dies alles »**Unzucht**«. Wir verstehen genau, was er damit meint. Und wir kennen auch die Folgen davon, mit all ihren Schattenseiten: Streit, Trennung, Scheidung, oft verbunden mit vielen Tränen, viel Leid der Kinder. Ein solches Leben in Unzucht und ein solches Miteinander von Mann und Frau kann nicht gelingen, weil da kein Segen Gottes darauf liegt. Wir wollen da nicht mit dem Finger auf andere zeigen und in falscher Weise übereinander urteilen. Auch in christlichen Kreisen kommen Verfehlungen und falsche Verhaltensweisen vor. Paulus klagt hier nicht Außenstehende an, sondern er fragt uns seelsorglich, ermahnend, zurechtbringend und helfend: Lassen wir unser Leben und unsere Beziehungen heiligen? Paulus rät speziell den Männern: Begegnet euren Frauen »**nicht in gieriger Lust**«. Es geht nicht um unser Ego; sondern: »**Jeder suche seine Frau zu gewinnen in Heiligkeit und Ehrerbietung**«. Ein solches »Gewinnen« soll nicht nur einmal in Zeiten des Verliebtseins geschehen, sondern immer wieder neu. Paulus sagt auch zu den Eheleuten (1Kor 7,4): **Die Frau verfügt nicht über ihren Leib, sondern der Mann. Ebenso verfügt nicht der Mann über seinen Leib, sondern die Frau.** Und das soll auf einem festen Fundament geschehen. Denn nach der Bibel lebt die eheliche Liebe nicht in erster Linie durch ein Gefühl, sondern auf einer Entscheidung und einem Versprechen. Deshalb sprechen sich Eheleute bei ihrer Trauung vor Gott und der Gemeinde einander zu: »*Ich will dich als Gottes Gabe lieben und ehren, bis der Tod uns scheidet.*«

Wenn Männer und Frauen auf dieser Basis ihre Ehe miteinander leben, einander in Dankbarkeit achten und wertschätzen als Gottes Gabe und von Herzen einander vergeben, dann gibt das Geborgenheit, Vertrauen, dann geschieht Heiligung, denn auf der Ehe liegt Gottes Segen und seine Verheißung.

Dazu lädt Paulus ein. Dafür wirbt er. Darum mahnt er auch die jungen Christen. Bei alledem wird hoffentlich deutlich: Paulus ist Apostel Gottes, nicht Moralapostel. Er will nicht einengen, sondern er will, dass wir Gottes guten Willen leben, damit Euer Leben gelingt – als Single, in der Freundschaft, vor und in der Ehe.

Der andere Bereich, den Paulus nennt, ist unsere Beziehung zu Geld und Besitz

Vieles dreht sich ums Geld, und weil das Geld so wichtig ist, hört oft die Freundschaft beim Geld auf. Auch bei Christen ist es manchmal so. Wie viele Familien sind zerstritten, weil bei der Erbteilung was nicht stimmte? Wieviel Festkrallen am Geldbeutel oder am Bankkonto kennen wir? Als ob es das oberste Ziel des Lebens sei, ein großes Vermögen anzuhäufen und einmal zu hinterlassen. Darum tauchen sie immer wieder in den Medien auf: Schwarze Kassen, Korruption, Bestechung. Aber der Apostel Paulus mahnt: Geht in geheiligter Weise mit eurem Geld um. **»Niemand betrüge seinen Bruder im Handel«.**

Wieder zeigt der Apostel nicht nach außen, sondern auf uns Christen. Und er stellt uns vor die Frage: Ist Jesus auch HErr über unseren Geldbeutel? Oder regiert der Götze Mammon darüber? Jesus sagt einmal: **»Niemand kann zwei Herren dienen ... Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon«** (Matthäus 6, 24). Auch für diesen Lebensbereich gilt: **»Gott hat uns nicht berufen zur Unreinheit, sondern zur Heiligung«.** Und Paulus fügt hinzu: **»Wer das nun verachtet, der verachtet nicht Menschen, sondern Gott, der seinen Heiligen Geist in euch gibt«.** Geheiligte Christen hingegen sehen im Geld nicht ihre Lebensabsicherung, so wie es der reiche Kornbauer getan hat. Geheiligte Christen geben von ihrem anvertrauten Gut auch gerne ab, setzen es für die Reich-Gottes-Arbeit ein. Nicht aus Zwang oder Gesetzlichkeit, sondern **„einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“** (2Kor 9,7).

Lieber Bruder, liebe Schwester!

Lasst es nicht zu geistlichen Thrombosen kommen, zu schuldhaften Gerinnseln, die Bereiche unseres Lebens von der Sauerstoffversorgung des Heiligen Geistes abschneiden. Es geht ja in den beiden Bereichen, die Paulus nennt, nicht um seichte Sittlichkeitslapalien oder Kavaliersdelikte. Paulus nennt die beiden Lebensgebiete Ehe und Geld ja gerade deshalb, weil er genau weiß: Unreinheit in diesen Bereichen kann schnell Macht über dich gewinnen, kann dich von Gott wegziehen und dein Leben durcheinanderbringen. Aber Jesus will das nicht. Er will dein Leben heilen, wieder ganz in Ordnung bringen, in Gottes gute Ordnung. **»Heiligen«** und **»heilen«** hängen zusammen, wie wir letzte Woche auch bei dem kranken Mann am Teich Bethesda gesehen haben. Immer wieder haben Menschen mit Jesus Befreiung und Heiligung erlebt: der Zöllner Zachäus, der von betrügerischer Geldgier befreit wurde; oder die Ehebrecherin, der Jesus Vergebung zusagt und sie vor dem Tod bewahrt. Gott umfängt uns mit seiner grenzenlosen Liebe. Er will uns Heiligung schenken. Denn er will, dass wir mit unserem ganzen Leben ihm gehören. Empfangen wir seine Kraft, seinen heiligen Geist. Atmen wir den Sauerstoff der Heiligung immer wieder neu ein. Lebt ein geheiligtes Leben in der Kraft des Heiligen Geistes.

Amen.

Ulrich J. Hauck